

Brexit: Wie Limburg als Standort profitieren kann

Ein gemeinsamer Dringlichkeitsantrag fordert eine passgenaue Marketing- und Werbestrategie zur Ansiedlung von Unternehmen, die Großbritannien verlassen (müssen).

Ganz Europa diskutiert die Folgen des Brexit. Dabei stehen zumeist die negativen Konsequenzen im Mittelpunkt. CDU und Grüne in der Stadtverordnetenversammlung sehen stattdessen die Chancen, die die Folgen der historische Volksabstimmung gerade für eine Stadt wie Limburg bieten können: Viele derzeit in Großbritannien ansässige Unternehmen müssten nämlich ihren Firmensitz in die EU hineinverlegen, wenn sie von den Vorzügen des europäischen Binnenmarktes weiter profitieren wollten. Das betreffe nicht nur eine Handvoll prominenter Großkonzerne, sondern auch sehr viele Mittelständler. Den großen und kleinen Unternehmen wiederum folgten Dienstleister wie spezialisierte Anwaltskanzleien und (IT-)Beratungsgesellschaften. Nach Ansicht von CDU und Grünen ist damit zu rechnen, dass Hunderte, wenn nicht Tausende Unternehmen kurzfristig zumindest Teile ihre Aktivitäten in die EU hinein verlegen werden.

„Was liegt da näher, als einige von denen in Limburg anzusiedeln?“, fragen Christdemokraten und Bündnisgrüne und wollen den Magistrat gemeinsam per Dringlichkeitsantrag auffordern, Firmen, die vom Austritt Großbritanniens aus der Europäischen Union betroffen sind, gezielt Grundstücke im ICE-Gebiet oder an anderen geeigneten Standorten in Limburg anzubieten. „Wir dürfen uns diese einmalige Chance nicht entgehen lassen“, heißt es in der Erklärung der beiden Fraktionen wörtlich. Das Limburger ICE-Gebiet sei durch seine hervorragende verkehrliche Anbindung nach Frankfurt, die vergleichsweise günstigen Grundstückspreise und die vorgehaltene Infrastruktur ein äußerst attraktiver Standort, der daher zielgerichtet beworben und intensiv vermarktet werden sollte. Dr. Sebastian Schaub (B. 90/DIE GRÜNEN) betont: „Für Limburg und besonders das Dienstleistungsgebiet am ICE-Bahnhof Limburg Süd ergeben sich durch den Brexit also tagesaktuell große Chancen, aber nur dann, wenn die Verwaltung jetzt zügig handelt.“ – „Während in der EU-Politik noch über den Ablauf des Austrittsszenarios debattiert wird, müssen die betroffenen Unternehmen bereits jetzt die Weichen stellen. Deswegen sollten wir in Limburg keine Zeit verlieren“, so der CDU-Fraktionsvorsitzende Dr. Christopher Dietz.

Deshalb soll der Magistrat, gemeinsam mit einer erfahrenen Agentur, kurzfristig ein Ansprache-, Marketing- und Vermarktungskonzept erstellen, um Konzernen und Unternehmen mit Firmensitz in Großbritannien Limburg – im Herzen Europas – als attraktiven Standort an der Schnittstelle zwischen den Metropolregionen Frankfurt/Rhein-Main und Rhein-Ruhr anzubieten. Dabei sollen auch lokale Interessenverbände (z. B. IHK, Handwerkskammer, Wirtschaftsförderung), die umliegenden Städte und Landkreise sowie das hessische Wirtschaftsministerium eingebunden werden. Um diese Strategie mit den benötigten Mitteln auszustatten, möchten CDU und Grüne den Magistrat ermächtigen, bis zu 100.000 Euro hierfür zusätzlich zu verausgaben.